

wbm Wirtschaftsbetriebe Meerbusch GmbH

Strom – Erdgas – Wasser – Energiedienstleistungen

Bericht

über das

18. Geschäftsjahr

vom 01. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012

INHALTSVERZEICHNIS

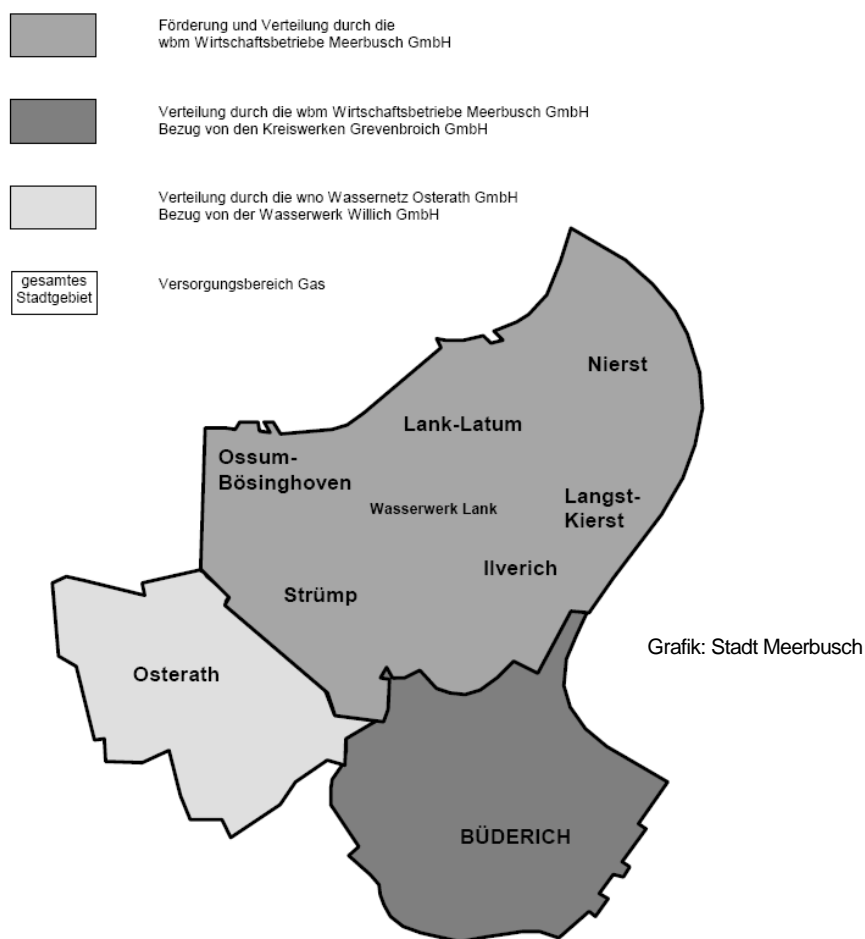
Jahresvergleich	3
Versorgungsgebiet	4
Bericht des Aufsichtsrates	5 - 6
Lagebericht	
- Geschäft und Rahmenbedingungen	7 - 9
- Ertragslage	9 - 11
- Finanzlage	12 - 15
- Vermögenslage	15
- Nachtragsbericht	16
- Chancen- und Risikobericht	16 - 19
- Prognosebericht	20 - 23
Bilanz zum 31.12.2012	25 - 26
Gewinn- und Verlustrechnung 2012	27
Anhang	
- Entwicklung des Anlagevermögens zum 31.12.2012	29 - 30
- Erläuterung zur Bilanz	31 - 40
- Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung	41 - 43
- Erläuterung zu einzelnen Positionen von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung	44
- Sonstige Angaben	45 - 47
- Gewinnverwendung	48
Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers	49 - 51

JAHRESVERGLEICH

		2012	2011	2010
Bilanzsumme	T€	60.085,5	60.585,6	62,980,6
Eigenkapital	T€	20.413,7	21.139,3	19.875,4
Investitionen	T€	1.993,8	3.266,5	5.138,3
Abschreibungen	T€	2.546,8	2.564,9	2.518,8
Jahresüberschuss	T€	2.954,4	3.413,9	3.170,9
Gasversorgung				
Gasnetz	km	210,9	211,0	210,4
Hausanschlüsse	Stück	7.600	7.510	7.416
Installierte Zähler	Stück	8.575	8.493	8.430
Druckregelstationen	Stück	15	15	15
Übernahmestationen	Stück	3	3	3
Gasabgabe Vertrieb	Mio. kWh	312,2	299,1	389,7
Netznutzung Gas	Mio. kWh	367,3	323,1	396,6
Wasserversorgung				
Wassernetz	km	208,4	208,3	208,1
Hausanschlüsse	Stück	9.860	9.821	9.789
Installierte Zähler	km	10.525	10.497	10.304
Wasserabgabe Privatabnehmer	Tm ³	2.046	2.023	2.013
Wasserabgabe Industrie / Gewerbe	Tm ³	114	110	116
Wasserabgabe Sonstige	Tm ³	61	63	103
Stromversorgung				
Stromabgabe Vertrieb*	Mio. kWh	51,1	43,7	10,2

* ab 01.04.2010

VERSORGUNGSGEBIET



Das Versorgungsgebiet der wbm Wirtschaftsbetriebe Meerbusch GmbH umfasst eine Fläche von 64,4 km². Die folgende Tabelle gibt einen Überblick der versorgten Bevölkerung.

Einwohnerzahlen

Ortsteil	Anzahl
Büderich	21.782
Ilverich	697
Langst-Kierst	1.005
Lank-Latum	9.797
Nierst	1.420
Ossum-Bösinghoven	2.232
Osterath	12.755
Strümp	6.067
Gesamt 31.12.2012	55.755

BERICHT DES AUFSICHTSRATES



Aufsichtsratsvorsitzender
Dieter Spindler

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2012 die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Geschäftsleitung regelmäßig beraten und die Geschäftsführungsaufgaben überwacht. Dabei war er in alle Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Die Geschäftsführung informierte den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend, sodass er sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen konnte.

Im Laufe des Geschäftsjahres kam der Aufsichtsrat zu vier Sitzungen zusammen.

Beratungsgegenstand der Sitzungen waren insbesondere die wirtschaftliche Entwicklung im Berichtsjahr sowie die mittelfristige Unternehmensplanung, mögliche Beteiligungen an lokalen und überregionalen Projekten zur ökologischen Energiegewinnung, das neue Risikohandbuch, die Anpassung der Betriebsführungsverträge und die Einbringung der WNO-Wassernetz Osterath GmbH in die wbm.

In der Besetzung des Aufsichtsrates haben sich im Geschäftsjahr 2012 keine Änderungen ergeben.

Zum 24.05.2012 schied Heinz Ruyter als Vertreter der Gesellschafterversammlung aus und wurde durch Guido Fliege ersetzt. In seiner Sitzung am 26.06.2012 entsandte der Rat der Stadt Meerbusch Klaus Rettig als Vertreter in die Gesellschafterversammlung der wbm, während Wolf Meyer-Ricks aus diesem Gremium ausschied.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Er hat den ihm vorliegenden Jahresabschluss inkl. Lagebericht geprüft und ihn ohne Einwendungen der Gesellschafterversammlung zur Feststellung vorgeschlagen. Er schließt sich dem Vorschlag der Geschäftsführung zur Gewinnverwendung an.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat sowie allen im Rahmen der Betriebsführung tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Sie haben maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens beigetragen.

Meerbusch, 19. Juni 2013

Der Aufsichtsrat



Dieter Spindler

Vorsitzender

Geschäft und Rahmenbedingungen

Die wbm Wirtschaftsbetriebe Meerbusch GmbH, im Folgenden wbm, baut und unterhält im Stadtgebiet Meerbusch die Infrastruktur zur Energieversorgung. Daneben hat wbm im Stadtgebiet eine große Anzahl von Kunden, die sie direkt mit Strom, Gas und Wasser beliefert. Für die im Versorgungsnetz Meerbusch von der RWE versorgten Kunden führt die wbm dienstleistend die Kundenbetreuung und das Inkasso durch. Als Dienstleister rechnet die wbm für die Stadt Meerbusch das Abwasser ab und für die WNO-Wassernetz Osterath GmbH die komplette Wasserversorgung.

Das Versorgungsgebiet der wbm ist im Berichtsjahr mit einer Fläche von 64,4 km² unverändert geblieben und umfasst die Ortsteile Büderich, Ilverich, Langst-Kierst, Lank-Latum, Nierst, Ossum-Bösinghoven, Osterath und Strümp. Die Zahl der Einwohner zum 31.12.2012 stieg um 142 auf 55.755 (Vorjahr 55.613).

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft ist gegenüber dem Vorjahr unverändert und beträgt 20,0 Mio. DM (10,2 Mio. €).

Die Kapitalverhältnisse stellen sich wie folgt dar:

- 60,0 % Stadt Meerbusch
- 40,0 % rhenag Beteiligungs GmbH, Köln

Die stetige Liberalisierung sowie der fortschreitende Wettbewerb erforderten eine Neuausrichtung des Unternehmens, die Mitte des Jahres 2008 mit der Gründung der Stadtwerke Service Meerbusch Willich GmbH & Co. KG (SG) als gemeinsamer Dienstleister für die wbm Wirtschaftsbetriebe Meerbusch GmbH und die Stadtwerke Willich GmbH offensiv realisiert wurde. Ein konsequenter Konsolidierungskurs, die Optimierung interner Organisationsstrukturen sowie der Ausbau der Kundenorientierung führten im Jahr 2012 zu einer erfolgreichen Behauptung im Wettbewerb.

Der gemeinsame Energieeinkauf mit anderen Energieversorgern schafft die Voraussetzung für marktgerechte Verkaufspreise. Diese sowie diverse Kundenbindungsmaßnahmen sind die wesentlichen Ursachen dafür, dass die Abwanderungsquote von Kunden zu Konkurrenten bisher nur ein sehr niedriges Niveau erreichte. Insgesamt war in 2012 ein leichtes Kundenwachstum zu verzeichnen. Das erfolgreich in 2010 eingeführte Stromprodukt „wbm Strom direkt“ wurde durch ein Stromprodukt aus reiner Wasserkraft ergänzt.

Der Einstieg in das Zukunftsfeld E-Mobilität konnte mit Kooperationspartnern im Gewerbegebiet Mollsfeld realisiert werden. Ein weiterer Beleg für die innovative und ökologische Ausrichtung des Unternehmens ist die Beteiligung der Gesellschaft mit 4 % an der Quantum GmbH (seit 01.04.2011) sowie seit 15.12.2012 mittelbar über die Stadtwerke Willich GmbH an der Verson Energie-Partner GmbH & Co. KG und an der Verson Verwaltungs GmbH. Weiterhin ist die Gesellschaft beim „Arbeitskreis Projekt SynEErgie“ mit 5 % beteiligt.

Im Rahmen ihrer strategischen Ausrichtung haben die wbm den bis zum 31.12.2013 laufenden Pachtvertrag mit der Rhein-Ruhr Verteilnetz GmbH für das Stromnetz in Meerbusch bereits frühzeitig bis zum 31.12.2018 verlängert.

Darüber hinaus wird ab dem 01.01.2014 die Stromnetzplanung sowie der Stromnetzbau und –betrieb in die Zuständigkeit der wbm übergehen.

Die Wirtschaftsbetriebe Meerbusch verfügen über die nötige Umsatz- und Ertragsstärke, aber auch die notwendige Kompetenz, um sich den Herausforderungen des Wettbewerbs und der fortschreitenden Energiewende vor Ort zu stellen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Die zum 01.04.2010 eingeführten Stromprodukte der wbm wurden durch die Kunden auch im Berichtsjahr positiv aufgenommen. Die verkaufte Strommenge an Endkunden beträgt 51,1 Mio. kWh (Vorjahr 43,7 Mio. kWh).

In der Sparte Gas stieg der **Absatz** inkl. der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung um 4,4 % auf 312,2 Mio. kWh. Ursache hierfür ist eine temperaturbedingte Absatzsteigerung. Dieser Mengenanstieg führte zu einer Erhöhung der Umsatzerlöse für den Gas-Vertrieb inklusive innerbetrieblicher Leistungen.

In der Sparte Energiedienstleistungen beträgt der Wärmeabsatz 6,27 Mio. kWh und erhöhte sich um 9,0 % im Vergleich zum Vorjahr.

In der Sparte Wasser betrug der Wasserabsatz 2.220.952 m³ und stieg damit gegenüber dem Vorjahr um 24.923 m³.

Die **Umsatzerlöse** nach Abzug der innerbetrieblichen Leistungen sowie der Energiesteuer-Erdgas und Stromsteuer erreichten 29.818,0 T€ und liegen um 2.933,6 T€ = 10,9 % über denen des Vorjahres. Im Wesentlichen ist dies auf die angestiegene Belieferung von Kunden mit Strom, Gas und Wärme zurückzuführen. Demgegenüber stehen gestiegene Bezugskosten.

LAGEBERICHT

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sanken auf 8.781,0 T€ (Vorjahr: 9.648,1 T€). Ursächlich für diesen Rückgang sind im Wesentlichen die geringeren Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Der gesamte **Materialaufwand** ohne innerbetriebliche Leistungen sowie Energiesteuer-Erdgas und Stromsteuer ist im Vergleich zum Vorjahr um 10,0 % gestiegen. Dieser Anstieg ist zum größten Teil auf die Steigerung der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren um 14,1% zurückzuführen und resultiert im Wesentlichen aus einem Anstieg der Abgabemengen Strom, Gas, Wärme und Wasser.

Die **Umsatzrentabilität** verringerte sich auf 12,0 % im Vergleich zum Vorjahr (15,0). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den stärkeren Rückgang des Geschäftsergebnisses im Vergleich zum Anstieg der Umsatzerlöse zurückzuführen. Der Jahresüberschuss verringerte sich auf 9,9 % vom Umsatz (Vj: 12,7 %).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** resultieren hauptsächlich aus Konzessionsabgaben, Leasingkosten für das Stromnetz, Swap-Geschäfte sowie weitere Verwaltungs- und Vertriebskosten. Gegenüber dem Vorjahr sanken diese Kosten geringfügig um 46,5 T€.

LAGEBERICHT

Das **Betriebsergebnis** 2012 entwickelte sich mit 3.902,7 T€ gegenüber 4.260,6 T€ im Vorjahr rückläufig. Ursächlich für diesen Rückgang ist der Anstieg der Bezugskosten (+2.483,7 T€) sowie die Verringerung der sonstigen betrieblichen Erträge (-867,1 T€). Diese negativen Einflussfaktoren auf das Betriebsergebnis konnten jedoch nicht durch den Anstieg der Umsatzerlöse (+2.933,6 T€) kompensiert werden.

Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** beträgt 3.591,1 T€ und liegt um 446,7 T€ unter dem Vorjahresergebnis. Für 2012 kann ein **Jahresüberschuss** in Höhe von 2.954,4 T€ (Vj: 3.413,9 T€) nach Steuern für die Gesellschafter ausgewiesen werden. Nach Entnahmen von 330,8 T€ aus den Gewinnrücklagen beträgt der Bilanzgewinn im Jahr 2012 3.293,4 T€ (Vj: 3.688,2 T€).

Das **Finanzergebnis** verschlechterte sich um 88,8 T€ auf -311,6 T€. Diese Verschlechterung des Finanzergebnisses resultiert aus gestiegenen Zinsaufwendungen sowie aus der Verminderung der Zinserträge. Aufgrund der Abweichung zwischen Handels- und Steuerbilanz sind die Steuern vom Einkommen und Ertrag trotz des leicht gesunkenen Ergebnisses um 12,8 T€ gestiegen.

Finanzlage

Die Analyse der Vermögens- und Kapitalstruktur erfolgt unter Berücksichtigung der in der Bilanz auf der Passivseite ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus erhaltenen Abschlagszahlungen von Energiekunden in Höhe von 7.451,1 T€ im Bereich des kurzfristig gebundenen Vermögens. Der Anstieg des Wertes gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen durch eine Absatzsteigerung im Bereich des Stromvertriebs begründet. Nach Abzug dieses Wertes von der Bilanzsumme beträgt das ausgewiesene **Gesamtvermögen** 52.634,4 T€ (Vj: 53.863,4 T€).

Der langfristige Vermögensanteil hat hier einen Anteil von 70,5 % und liegt im Schwerpunkt in den Sachanlagen. Finanziert ist das Vermögen über mittel- und langfristige Darlehen, dem Rechnungsabgrenzungsposten, empfangene Ertrags- und Investitionszuschüsse sowie über Eigenkapital.

Die Erhöhung des kurzfristig gebundenen Vermögens um 15,4 % auf 14,4 Mio. € (Vj. 12,4 Mio. €) ist im Wesentlichen bestimmt durch den höheren Wert im Bereich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der erhaltenen Anzahlungen. Insgesamt beläuft sich das kurzfristig gebundene Vermögen auf 27,3 % (Vj. 23,0 %) des Gesamtvermögens.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhöhte sich der **Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit** um 2.074 T€ auf 6.242 T€. Dieser deckt den Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit sowie Finanzierungstätigkeiten ab.

Das **Working-Capital** hat sich auf -6.094 T€ (Vj. -7.156 T€) verbessert. Im Vergleich ist das kurzfristig gebundene Vermögen stärker angestiegen als das kurzfristige Eigenkapital.

LAGEBERICHT

Das Volumen der kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen sowie des passiven Rechnungsabgrenzungspostens erhöhte sich insgesamt auf 18,3 Mio. € (Vj. 17,2 Mio. €). Ursächlich hierfür sind insbesondere die gestiegenen Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung.

Das **Investitionsvolumen** im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände, der Sachanlagen und der Finanzanlagen beträgt 1.993,8 T€ und liegt um 1.272,7 T€ niedriger als im Vorjahr. Im Bereich der Finanzanlagen wurden Anteile an der Verson Energie-Partner GmbH & Co. KG und der Verson Verwaltungs GmbH (durch einen Unterbeteiligungsvertrag) sowie an der SynEEnergie Gesellschaft bürgerlichen Rechts erworben. Unter Berücksichtigung der Abschreibungen sank der Wert des **Anlagevermögens** um 564,9 T€ auf 37.075,2 T€.



Erneuerung von Leitungen

Kapitalflussrechnung	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Jahresüberschuss	2.954	3.414
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens und immaterielle Vermögensgegenstände	2.547	2.565
Auflösung empfangener Zuschüsse p. RAP	-291	-493
Zunahme von Rückstellungen	-592	-3.613
Cashflow	4.618	1.873
Sonstige Veränderungen aus lfd. Geschäftstätigkeit	1.624	2.295
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	6.242	4.168
Zuführung empfangener Ertragszuschüsse	334	267
Investitionen des Anlagevermögens	-1.993	-3.266
Zuführung passiver Rechnungsabgrenzungsposten	0	719
Rückzahlungen von Finanzanlagen	2	166
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.657	-2.114
Gewinnausschüttung	-3.680	-2.150
Aufnahme von Darlehen	0	0
Darlehenstilgungen	-1.049	-1.033
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-4.729	-3.183
Veränderung des Finanzmittelbestandes an liquiden Mitteln	-144	-1.129
Finanzmittelbestand 01.01.	1.288	2.417
Finanzmittelbestand 31.12.	1.144	1.288

LAGEBERICHT

Die sonstigen Veränderungen aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 1.624 T€ setzen sich zusammen aus der Abnahme von Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen (210 T€), der Zunahme von Verbindlichkeiten und sonstigen Passiva (2.270 T€), der Verluste aus Anlagenabgängen (7 T€) sowie den Auflösungen der empfangenen Ertrags- und Investitionszuschüsse (-445 T€) und der Abnahme der Vorräte.

Vermögenslage

Der vorliegende Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 wurde nach den deutschen Rechnungslegungsvorschriften des HGB erstellt und wird von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft thp treuhandpartner gmbh, Krefeld, geprüft.

Die **Bilanzsumme** verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. € auf 60,1 Mio. € (Vj. 60,6 Mio. €).

Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich das Sachanlagevermögen um 0,6 Mio. € auf 35,8 Mio. € (Vj. 36,4 Mio. €). Sein Anteil an der Bilanzsumme sank geringfügig auf 59,5 % (Vj. 60,1 %).

Die Eigenkapitalbasis verminderte sich auf 20,4 Mio. € und hat einen Anteil von 34,0 % an der Bilanzsumme.

Mit dieser Eigenkapitalausstattung sowie den empfangenen Ertrags- und Investitionskostenzuschüssen zum Anlagevermögen in Höhe von 4,1 Mio. € (Vj. 4,2 Mio. €), dem Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1,7 Mio. € (Vj. 2,0 Mio. €) und den lang-/mittelfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 8,1 Mio. € (Vj. 9,3 Mio. €) stehen 58,9 % (Vj. 61,3 %) des Bilanzvolumens als lang-/mittelfristiges Kapital zur Verfügung.

Die Anlagenintensität liegt bei 70,4 % (Vj. 74,4 %).

LAGEBERICHT

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben sich nach Schluss des Geschäftsjahres 2012 nicht ergeben.

Chancen- und Risikobericht

Auf Grund steigender Anforderungen und sich ergebenden Risiken, ist das Risikomanagement für wbm und die übrigen Kooperationsgesellschaften neu gestaltet worden. In Zusammenarbeit mit der SE Scherbeck Energy GmbH wird ein Risikohandbuch entwickelt, das das Risikomanagement der wbm dokumentiert.

Das Risikohandbuch wird ergänzt durch die sich aus dem Risikomanagement ableitenden und bereits in der Praxis verwendeten Arbeitsanweisungen sowie Prozessdokumentationen.

Risiken im Sinne dieses Risikohandbuchs sind Ereignisse, die dazu führen, dass die angestrebten Ziele der wbm in den betrachteten Unternehmensbereichen, die mittelfristig in der Planung der Gesellschaft abgebildet sind, nicht erreicht werden. Dies geschieht durch den Eintritt unerwünschter, bzw. dem Ausbleiben erwünschter Ereignisse.

Risikomanagement hat das Ziel, frühest möglich Entwicklungen zu erkennen, die den Fortbestand der wbm gefährden können. Das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) schreibt dessen Einrichtung zwingend vor.

LAGEBERICHT

Wir haben unser Risikomanagementsystem in die interne Berichtsstruktur integriert; es ist damit Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichtserstellungsprozess. Chancen und Risiken werden im Rahmen der langfristigen Unternehmensplanung, der jährlichen sowie der unterjährigen Berichte für alle Geschäftsaktivitäten beurteilt.

Die kontinuierliche Früherkennung sowie Erfassung, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Risiken erfolgt durch eine Risikoberichterstattung. Im Rahmen des Risikomanagementprozesses identifizieren wir regelmäßig alle relevanten Risikopotentiale und bewerten sie nach ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. So ermöglichen wir eine systematische Analyse unserer Risikolage, die in einer computergestützten Risikodokumentation erfasst und fortgeschrieben wird. Die Führungs- und Aufsichtsgremien erhalten zukünftig regelmäßig Informationen über die aktuelle Risikosituation.

Den erkennbaren Risiken wird, soweit handelsrechtlich zulässig und insofern darüber hinaus notwendig, durch angemessene Rückstellungen wie auch durch einen umfangreichen Versicherungsschutz ausreichend Rechnung getragen.

Die Überprüfung des gegenwärtigen Risikoszenarios lässt für wbm die Aussage zu, dass in 2012 keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken bestanden haben und aus heutiger Sicht auch für die Zukunft nicht erkennbar sind. Vorgänge von besonderer Risikorelevanz sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.



Wenn auch keine den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken erkennbar sind, ist die Geschäftstätigkeit der wbm aber zunehmend Risiken ausgesetzt, insbesondere im Absatz- und Bezugsbereich, die erheblichen Einfluss auf das Jahresergebnis haben.

In den Verteilungsanlagen des Versorgungsbereiches betreiben wir technologisch komplexe Anlagen. Längere Betriebsstörungen oder der Ausfall von Anlagen oder Komponenten könnten unsere Ertragslage beeinträchtigen. Den Ausfallrisiken begegnen wir, in dem wir unsere Wartungs-, Instandhaltungs- und Erneuerungsprogramme kontinuierlich optimieren. Wir verbessern ständig die technischen Standards. Gegen dennoch eintretende Schadensfälle sind wir in einem wirtschaftlich sinnvollen Umfang versichert.

LAGEBERICHT

Finanzrisiken bestehen insofern, dass kalkulierte Netznutzungsentgelte und/oder Preiserhöhungen durch die staatlichen Regulierungsbehörden oder die zuständigen Kartellbehörden im Gasbereich gekürzt werden. Durch akribische Beachtung aller behördlichen Forderungen wird dieses Risiko weitgehend minimiert.

Großkundeninsolvenzen und Forderungsausfälle werden durch interne Sicherungsmethoden und durch angemessene Wertberichtigungen abgedeckt.

Den Wettbewerbsrisiken des Marktes begegnet die Gesellschaft durch Kundenbindungsmaßnahmen, optimierte Preiskalkulationen und eine strukturierte Energiebezugbündelung (über die Quantum GmbH). Im Bereich der Strom- und Gasbeschaffung werden Termingeschäfte vereinbart.

Verbindliche Vorgaben im Rahmen des Organisationshandbuchs minimieren operative Risiken. Den sich aus der Ausübung der unternehmerischen Tätigkeiten ergebenden Prozessrisiken wird durch umfangreichen Versicherungsschutz Rechnung getragen.

Prognosebericht



Geschäftsführer Albert Lopez

Durch die ungewöhnlich kalten Monate März und April erwarten wir bei einem normalen Temperaturverlauf in den übrigen Monaten für das Jahr 2013 eine Steigerung unseres Energieabsatzes, insbesondere in der Sparte Gas. Dies wird zwar zu einem erhöhten Umsatz führen, allerdings lagen die Strom- und Gasbezugskonditionen an den Spotmärkten für die Energiehändler an den kalten Tagen auch deutlich über dem normalen Niveau.

Die Stromverkaufspreise mussten auf Grund des starken Anstiegs der EEG-Umlage sowie der neu eingeführten Strom-NEV Umlagen und der Offshore-Haftungsumlage zum 1. Januar angepasst werden. Da das Thema vorab intensiv in der öffentlichen Presse und in unserer Kundenzeitung erläutert wurde, blieben die Kundenverluste auf einem sehr niedrigen Niveau. Im Saldo sind durch die ebenfalls erfolgten Preiserhöhungen der Konkurrenz sogar für unser Unternehmen Kundenzuwächse zu verzeichnen.

Im Gasvertrieb ist in den nächsten Monaten keine Preisanpassung geplant. Viele Kunden haben eine Vertragslaufzeit bis zum 30.09.2014 oder bis zum 30.09.2015 gewählt, so dass in diesem Jahr keine besonderen Aktivitäten in unserem Absatzgebiet erwartet werden. Die Wärmesparte soll zukünftig verstärkt ausgebaut werden. Hierbei ist das Projekt Ostara von besonderer Bedeutung, das trotz einiger Verzögerungen in der Startphase zur Jahresmitte

beginnen soll. Weitere Maßnahmen werden mit potentiellen Projektpartnern Erfolg versprechend diskutiert.

Der bereits aus den letzten Jahren bekannte Trend leicht sinkender Absatzzahlen im Bereich der Wasserversorgung setzt sich nach bisherigen Erkenntnissen auch in 2013 weiter fort. Verursacht wird diese Entwicklung durch den zunehmenden Einsatz von Wasser sparenden Geräten und die politischen Appelle nach einem sparsamen Umgang mit der wertvollen Ressource Trinkwasser.

Diese schleichende Veränderung bleibt auf Dauer nicht ohne Folgen für die Wasserversorgungsunternehmen. Da der mengenabhängige Arbeitspreis üblicherweise den größten Erlösanteil liefert, sinken mit zurückgehenden Absatzmengen auch die Einnahmen. Den weitaus höchsten Kostenblock stellen in der Wasserversorgung aber die Fixkosten dar, insbesondere die Kapitalkosten. Als Konsequenz aus dieser Diskrepanz muss die Zusammensetzung des Wasserpreises mittelfristig neu gestaltet werden, d.h. der Grundpreisanteil muss deutlich erhöht und die Arbeitspreisquote kann entsprechend gesenkt werden.

Neben den durch die Mengenentwicklung verursachten Schwierigkeiten haben die Wasserversorger derzeit auch Probleme mit der öffentlichen Darstellung. Bereits seit geraumer Zeit werden die Wasserpreise in den Medien undifferenziert als ungerechtfertigt hoch angeprangert. Obwohl dies nur in Einzelfällen zutrifft, ist die ganze Branche verunsichert und kaum ein Wasserversorger hat in den vorangegangenen Jahren eine Preisanpassung durchgesetzt. Dies trifft auch für die Wirtschaftsbetriebe Meerbusch GmbH zu.

LAGEBERICHT

Verstärkt wird diese Zurückhaltung durch die Aktionen der Kartellbehörden. Einzelne Versorger werden nach dem Vergleichsprinzip identifiziert und Preissenkungsverfügungen gegen diese erlassen. Vor diesem Hintergrund droht bei einer Erhöhung der Wasserpreise neben einer negativen Darstellung in der Presse auch eine Reaktion des Kartellamtes.

Nach Jahren der Preisstabilität ist eine Anhebung des Wasserpreises aber erforderlich, da die Kosten sukzessive angestiegen sind. Dies gilt bei der wbm insbesondere für die Wasserproduktionskosten und die Wasserbezugskosten von der Kreiswerke Grevenbroich GmbH sowie für das Dienstleistungsentgelt von der Stadtwerke Service Meerbusch Willich GmbH & Co . KG. Diese Kosten unterliegen einer Preisindizierung und da die Index -relevanten Parameter - Energiekosten lt. Statistischem Bundesanzeiger und Gehaltsentwicklung nach TVV in 2013 - angestiegen sind, werden sich die Kosten der wbm weiter erhöhen. Außerdem wurde zum 3.4.2013 das Wasserentnahmeentgelt von 4,5 auf 5,0 Ct/m³ angehoben, d.h. die Kosten der Wasserproduktion erhöhen sich zusätzlich. Diese Erhöhung betrifft sowohl die Eigenförderung in Lank als auch die Bezugsmenge von dem Kreiswasserwerk Grevenbroich. Auf Grund der vorgenannten Effekte wird bei normalen Abgabeverhältnissen das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr sinken.

Im vergangenen Jahr wurden abschließend die von wbm ermittelten Daten für den Betrieb der Ergasnetzes in Meerbusch bei der Landesregulierungsbehörde in Düsseldorf geprüft. Im Wesentlichen wurden die eingereichten Kosten in der beantragten Höhe anerkannt, so dass nunmehr Planungssicherheit über die in den Jahren 2013 bis 2017 zu erwartenden Netzentgelte besteht.

LAGEBERICHT

Das Stromnetz in Meerbusch ist an RWE verpachtet. Hier erwarten wir im laufenden Jahr Informationen über die von der zuständigen Bundesnetzagentur in Bonn anerkannten Kapitalkosten und Betriebsführungsentgelte. Die Höhe der für die zweite Regulierungsperiode von 2014 bis 2018 anerkannten Stromnetzentgelte ist sowohl für unser Ergebnis der Stromnetzsparte von Bedeutung, als auch sodann für die Preisentwicklung unseres Stromvertriebes.

Zur Ausweitung der Geschäftsfelder werden verschiedene Optionen wie Gaskraftwerke, Offshore-Windanlagen und Wasserspeicherkraftwerke untersucht. Solche Großprojekte sind für unser Unternehmen nur gemeinsam mit Partnern realisierbar. Aus diesem Grunde wurden für diverse Maßnahmen Interessensbekundungen an verschiedene Kooperationsgruppen abgegeben. Allerdings sind die Rahmenbedingungen für Erzeugungsprojekte auf Grund der unterschiedlichen Positionierung der verschiedenen politischen Parteien derzeit kaum kalkulierbar.

Unabhängig von einer eventuellen Beteiligung an einem Großprojekt untersucht unser Unternehmen intensiv, ob auch lokal ökologische Projekte umgesetzt werden können. Großes Interesse seitens der örtlichen Politik besteht am Bau eines Windparks im Stadtgebiet. Nach derzeitigem Kenntnisstand werden zukünftig Windanlagen im Umkreis von 15 km um den Flughafen Düsseldorf von der Deutschen Flugsicherung (DFS) abgelehnt, da angeblich die bereits bestehenden Windanlagen den Flugverkehr negativ beeinträchtigen. Dadurch scheidet das gesamte Stadtgebiet von Meerbusch für den Bau von Windkraftanlagen aus.

Insgesamt entspricht der bisherige Geschäftsverlauf 2013 unserer Einschätzung und wir erwarten ein Geschäftsergebnis für das laufende Jahr in Höhe unseres Wirtschaftsplanes.



Ein sicheres Netz – auch in Zukunft

BILANZ ZUM 31.12.2012

Aktivseite

	31.12.2012	31.12.2011
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	136.609,00	180.645,00
2. Geleistete Anzahlungen	36.805,00	21.464,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	3.355.366,00	3.563.425,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	32.028.427,00	32.396.516,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	50.168,00	62.173,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	340.727,00	345.930,00
III. Finanzanlagen		
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	400.000,00	400.000,00
2. Beteiligungen	212.246,04	153.161,88
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	500.000,00	500.000,00
4. Sonstige Ausleihungen	14.873,58	16.789,86
Anlagevermögen insgesamt	37.075.221,62	37.640.104,74
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.162,30	2.619,93
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (VJ: T€ 2.397,0)	19.333.456,19	19.076.762,53
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (VJ: T€ 0,0)	23.006,23	5.416,58
3. Forderungen gegen Gesellschafter davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (VJ: T€ 0,0)	822.258,15	711.759,06
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr € 0,00 (VJ: T€ 0,0)	174.891,77	105.354,89
5. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (VJ: T€ 0,0)	1.446.045,15	1.640.691,23
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.144.133,90	1.288.378,44
Umlaufvermögen insgesamt	22.944.953,69	22.830.982,66
C. Rechnungsabgrenzungsposten	65.334,87	114.457,83
	60.085.510,18	60.585.545,23

BILANZ ZUM 31.12.2012

Passivseite

	€	31.12.2012 €	31.12.2011 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	10.225.837,62		10.225.837,62
II. Kapitalrücklage	3.204.901,01		3.204.901,01
III. Gewinnrücklagen	3.689.541,17		4.020.370,56
IV. Bilanzgewinn	3.293.384,51	20.413.664,31	3.688.160,55
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen		112.761,38	121.548,38
C. Empfangene Ertragszuschüsse		4.069.306,00	4.171.511,00
D. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		4.176.572,17	4.769.481,11
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 1.207.676,50 (VJ: T€ 1.049,0)	9.266.865,24		10.315.830,52
2. Erhaltene Abschlagszahlungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 7.451.116,51 (VJ: T€ 6.722,1)	7.451.116,51		6.722.147,22
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 2.244.553,39 (VJ: T€ 747,8)	2.244.553,39		747.832,82
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 534.297,47 (VJ: T€ 32,5)	534.297,47		32.513,36
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 3.163,73 (VJ: T€ 43,9)	3.163,73		43.938,24
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 1.259.540,49 (VJ: T€ 648,9)	1.259.540,49		648.913,48
7. Überzahlung aus der Jahresverbrauchsabrechnung davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 2.412.701,98 (VJ: T€ 2.903,5)	2.412.701,98		2.903.460,25
8. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 6.467.955,51 (VJ: T€ 6.455,2) davon aus Steuern: € 755.685,38 (VJ: T€ 1.102,1) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 0,00 (VJ: T€ 0,0)	6.467.955,51		6.455.179,11
		29.640.194,32	
F. Rechnungsabgrenzungsposten		1.673.012,00	2.513.920,00
		60.085.510,18	60.585.545,23

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DEN ZEITRAUM 01.01. BIS 31.12.2012

	31.12.2012	31.12.2011
	€	€
1. Umsatzerlöse (incl. Energie- und Stromsteuer)	32.599.844,15	29.496.884,87
Energiesteuer/Stromsteuer	-2.781.830,23	-2.612.460,09
2. Sonstige betriebliche Erträge	8.780.988,02	9.648.110,00
Insgesamt	38.599.001,94	36.532.534,78
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	19.295.399,65	16.909.810,19
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.087.503,51	7.989.432,56
Materialaufwand insgesamt	27.382.903,16	24.899.242,75
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	36.796,32	32.384,00
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5.344,48	4.459,23
- davon für Altersversorgung: € 3.909,37 (Vj: T€ 2,9)		
Personalaufwand insgesamt	42.140,80	36.843,23
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.546.826,00	2.564.908,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.724.443,96	4.770.946,95
7. Erträge aus Beteiligungen	68.739,64	53.233,14
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	163.670,11	212.140,16
davon aus verbundenen Untern.: € 7.200,00 (Vj: T€ 8,6)		
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	544.044,95	488.123,64
davon an verbundene Untern.: € 0,00 (Vj: T€ 0,00)		
davon aus der Aufzinsung der Rückstellungen gem. BilMoG: € 132.185,19 (Vj: T€ 26,1)		
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.591.052,82	4.037.843,51
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	626.761,61	614.022,40
12. Sonstige Steuern	9.896,64	9.913,91
13. Jahresüberschuss	2.954.394,57	3.413.907,20
14. Gewinnvortrag	8.160,55	5.860,21
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	330.829,39	268.393,14
16. Bilanzgewinn	3.293.384,51	3.688.160,55

ANHANG/ ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Stand 31.12.2012 €
	Stand am 01.01.2012 €	U=Umbuchung Zugänge €	U=Umbuchung Abgänge €	
Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.171.066,00	2.173,00	0,00	1.173.239,00
2. Geleistete Anzahlungen	<u>21.464,00</u>	<u>15.341,00</u>	<u>0,00</u>	<u>36.805,00</u>
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	<u>1.192.530,00</u>	<u>17.514,00</u>	<u>0,00</u>	<u>1.210.044,00</u>
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	<u>7.030.690,00</u>	<u>8.163,00</u>	<u>0,00</u>	<u>7.038.853,00</u>
2. Technische Anlagen und Maschinen				
a) Bezugs- und Erzeugungsanlagen	11.880.395,00	393.511,00	12.370,00	12.261.536,00
b) Verteilungsanlagen	75.693.934,00	U= 250.766,00 1.262.351,00	24.146,00	77.182.905,00
Summe technische Anlagen und Maschinen	<u>87.574.329,00</u>	<u>1.655.862,00</u>	<u>36.516,00</u>	<u>89.444.441,00</u>
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	150.069,00	4.171,00	0,00	154.240,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>345.930,00</u>	<u>249.044,00</u>	U= 250.766,00 3.481,00	<u>340.727,00</u>
Summe Sachanlagen	<u>95.101.018,00</u>	U= 250.766,00 1.917.240,00	U= 250.766,00 39.997,00	<u>96.978.261,00</u>
III. Finanzanlagen				
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	400.000,00	0,00	0,00	400.000,00
2. Beteiligungen	153.161,88	59.084,16	0,00	212.246,04
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsver- hältnis besteht	500.000,00	0,00	0,00	500.000,00
4. Sonstige Ausleihungen	<u>16.789,86</u>	<u>0,00</u>	<u>1.916,28</u>	<u>14.873,58</u>
Summe Finanzanlagen	<u>1.069.951,74</u>	<u>59.084,16</u>	<u>1.916,28</u>	<u>1.127.119,62</u>
Insgesamt	<u>97.363.499,74</u>	U= 250.766,00 <u>1.993.838,16</u>	U= 250.766,00 <u>41.913,28</u>	<u>99.315.424,62</u>

ZUM 31.12.2012

<u>Abschreibungen</u>	<u>Restbuchwerte</u>		<u>Abschreibungen</u>
kumuliert	Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2011	2012
€	€	€	€
1.036.630,00	136.609,00	180.645,00	46.209,00
<u>0,00</u>	<u>36.805,00</u>	<u>21.464,00</u>	<u>0,00</u>
<u>1.036.630,00</u>	<u>173.414,00</u>	<u>202.109,00</u>	<u>46.209,00</u>
<u>3.683.487,00</u>	<u>3.355.366,00</u>	<u>3.563.425,00</u>	<u>216.222,00</u>
8.013.268,00	4.248.268,00	4.263.567,00	403.138,00
49.402.746,00	27.780.159,00	28.132.949,00	1.865.081,00
<u>57.416.014,00</u>	<u>32.028.427,00</u>	<u>32.396.516,00</u>	<u>2.268.219,00</u>
104.072,00	50.168,00	62.173,00	16.176,00
<u>0,00</u>	<u>340.727,00</u>	<u>345.930,00</u>	<u>0,00</u>
<u>61.203.573,00</u>	<u>35.774.688,00</u>	<u>36.368.044,00</u>	<u>2.500.617,00</u>
0,00	400.000,00	400.000,00	0,00
0,00	212.246,04	153.161,88	0,00
0,00	500.000,00	500.000,00	0,00
<u>0,00</u>	<u>14.873,58</u>	<u>16.789,86</u>	<u>0,00</u>
<u>0,00</u>	<u>1.127.119,62</u>	<u>1.069.951,74</u>	<u>0,00</u>
<u>62.240.203,00</u>	<u>37.075.221,62</u>	<u>37.640.104,74</u>	<u>2.546.826,00</u>

Allgemeine Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Bilanzierungsmethoden

Die Bilanz enthält sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten. Die Ausübung von Bilanzierungswahlrechten wird nachstehend bei den einzelnen Posten der Bilanz erläutert. Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach dem Schema § 266 HGB.



Bewertungsmethoden

Bei der Bewertung von Vermögensgegenständen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen sind die gesetzlichen Vorschriften beachtet worden. Zu den Methoden der planmäßigen Abschreibungen und zu der Ausübung von Bewertungswahlrechten werden nachstehend Angaben bei den einzelnen Posten der Bilanz gemacht.

ANHANG / ERLÄUTERUNG ZUR BILANZ

Aktiva	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
<p>Anlagevermögen</p> <p>Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Neuzugänge ab 2008 werden linear abgeschrieben. Die Feststellung der Abschreibung des Anlagevermögens orientiert sich an der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Anlagegüter.</p> <p>Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 150 € bis 1.000 € werden in einem Sammelposten erfasst und über 5 Jahre abgeschrieben.</p>		
	37.075	37.640
<p>Vorräte</p> <p>Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden nach dem Prinzip "First in First out" bewertet</p> <p>Fertige Erzeugnisse und Waren</p>		
	1	3

ANHANG / ERLÄUTERUNG ZUR BILANZ

Aktiva	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen (Brutto) aus Lieferungen und Leistungen	19.710	19.314
Einzelwertberichtigungen	-258	-140
Pauschalwertberichtigungen	-118	-97
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	23	5
Forderungen gegen Gesellschafter	822	712
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	175	105
Sonstige Vermögensgegenstände	1.446	1.641
	21.800	21.540
Flüssige Mittel		
Kassenbestand	11	2
Guthaben bei Kreditinstituten	1.133	1.286
	1.144	1.288
Rechnungsabgrenzung		
Disagio	9	13
Sonstige	56	101
	65	114

ANHANG / ERLÄUTERUNG ZUR BILANZ

Beteiligungen

Die wbm hält folgende Beteiligungen:

	31.12.2012 €
VERSON Verwaltungs GmbH * atypische stille Beteiligung durch Unterbeteiligungsvertrag mit Stadtwerke Willich	2.125,00
VERSON Energie-Partner GmbH & Co. KG * atypische stille Beteiligung durch Unterbeteiligungsvertrag mit Stadtwerke Willich	21.250,00
Quantum GmbH	78.161,88
Stadtwerke Service Meerbusch Willich GmbH & Co. KG	50.000,00
Stadtwerke Service Verwaltungs GmbH	12.500,00
Verteilnetzgesellschaft Meerbusch/Willich GmbH	12.500,00

Forderungen

Die Bewertung der Forderungen erfolgte zum Nennwert. Ein Ausfallrisiko wurde durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Passiva

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Gezeichnetes Kapital		
Stadt Meerbusch	6.136	6.136
rhenag Beteiligungs GmbH, Köln	4.090	4.090
Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt	10.226	10.226
Kapitalrücklagen	3.205	3.205
Gewinnrücklagen	3.690	4.020
Bilanzgewinn	3.293	3.688

Da der Jahresabschluss 2012 unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt ist, wird das Jahresergebnis bis zum Bilanzgewinn fortgerechnet.

ANHANG / ERLÄUTERUNG ZUR BILANZ

Das Bilanzvolumen der Gesellschaft verringerte sich im Geschäftsjahr 2012 um 0,5 Mio. € auf 60,1 Mio. €

Gegenüber dem Vorjahr verminderte sich das Anlagevermögen auf 37,1 Mio. € im Wesentlichen durch geringere Investitionen im Bereich der technischen Anlagen. Das Umlaufvermögen, bestehend aus Vorräten, Forderungen und flüssigen Mitteln beträgt 23,0 Mio. € und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mio. € nur geringfügig erhöht.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 61,7 % und zeigt deutlich die branchenbedingte Anlagenintensität des Unternehmens.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt 20,4 Mio. € und verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Mio. €. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten betragen im Berichtsjahr 21,6 Mio. €. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Mio. € erhöht. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht stiegen um 0,6 Mio. €, bei den erhaltenen Abschlagszahlungen ist ein Anstieg um 0,7 Mio. € zu verzeichnen. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen liegen mit 3,2 T€ um 40,8 T€ unter dem Vorjahreswert. Die mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten verringerten sich um 1,2 Mio. € auf 8,1 Mio. €

ANHANG / ERLÄUTERUNG ZUR BILANZ

Empfangene Investitions- / Ertragszuschüsse

Im Wirtschaftsjahr 2012 konnten insgesamt 334,2 T€ an Ertrags- und Investitionszuschüssen vereinnahmt werden. Bei den Ertragszuschüssen handelt es sich um gezahlte Zuschüsse für Netz- und Leitungsanschlüsse bis zum Jahre 2002, die passiviert und über einen Zeitraum von 20 Jahren aufgelöst wurden. Zugänge ab 2003 werden analog des AfA-Verlaufes der bezuschussten Verteilungsnetzanlagen aufgelöst. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 445,0 T€ der empfangenen Ertrags- bzw. Investitionskostenzuschüsse aufgelöst.

Der Stand der Investitionszuschüsse zum 31.12.2012 beträgt 112.761,38 €

Der Stand der Ertragszuschüsse zum 31.12.2012 beträgt 4.069.306,00 €

Nach Ablauf des Pachtvertrages zum 31.12.2009 wurden die noch nicht aufgelösten Baukostenzuschüsse von RWE auf die wbm übertragen. Da das Stromnetz verpachtet ist, erfolgt der Ausweis dieser Zuschüsse unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten. Die Auflösung erfolgt linear über 20 Jahre und beträgt für 2012 290,9 T€

ANHANG / ERLÄUTERUNG ZUR BILANZ

Rückstellungen	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Sonstige Rückstellungen	4.177	4.770
	<u>4.177</u>	<u>4.770</u>

Die sonstigen Rückstellungen mit Einzelbeträgen über 100,0 T€ sind gebildet für:

- Rückstellung für Drohverluste aus der Verpachtung RWE Netz Strom
- Rückstellungen für SWAP-Geschäfte
- Mindermengen Gas, resultierend aus der Differenz zwischen bilanzkreisrelevanten Allokationsdaten und dem tatsächlichen Verbrauch der Entnahmestelle
- Rückstellung für noch nicht abgerechnete Netznutzungsentgelte für Stromvertriebsmengen
- Rückstellung für die vom Stromvertrieb zu zahlende Ausgleichsenergie
- Rückstellung für Risikovorsorge Gas

Weitere Rückstellungen in kleinerem Umfang wurden gebildet für:

- Kosten der Jahresabschlusserstellung, -prüfung und -veröffentlichung
- Rückstellung für Strombezugskosten
- Tantiemen und Erfolgsprämien
- Ausstehende Rechnungen
- sowie sonstige Rückstellungen unter 10,0 T€

Die Rückstellungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Rückstellungen enthalten in angemessener Höhe alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

ANHANG / ERLÄUTERUNG ZUR BILANZ

	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.267	10.316
davon mit einer Restlaufzeit von < 1 Jahr T€	1.208	
davon mit einer Restlaufzeit von 1-5 Jahre T€	3.969	
davon mit einer Restlaufzeit von > 5 Jahre T€	4.090	
erhaltene Abschlagszahlung	7.451	6.722
davon mit einer Restlaufzeit von < 1 Jahr T€	7.451	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.245	748
davon mit einer Restlaufzeit von < 1 Jahr T€	2.245	
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	534	33
davon mit einer Restlaufzeit von < 1 Jahr T€	534	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3	44
davon mit einer Restlaufzeit von < 1 Jahr T€	3	
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.259	649
davon mit einer Restlaufzeit von < 1 Jahr T€	1.259	
Überzahlung aus der Jahresverbrauchsabrechnung	2.413	2.904
davon mit einer Restlaufzeit von > 1 Jahr T€	2.413	
sonstige Verbindlichkeiten	6.468	6.455
davon mit einer Restlaufzeit von < 1 Jahr T€	6.468	
davon aus Steuern	(756)	(1.102)
davon mit einer Restlaufzeit von < 1 Jahr T€	756	
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(0)	(0)
davon mit einer Restlaufzeit von < 1 Jahr T€	0	
	29.640	27.870

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 2.289,5 T€ durch Ausfallbürgschaften der Stadt Meerbusch gesichert. Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.

ANHANG / ERLÄUTERUNG ZUR BILANZ

Bei den erhaltenen Abschlagszahlungen handelt es sich um Abschlagsbeträge, die aufgrund der rollierenden Jahresabrechnungen erst mit den auf einen Zeitpunkt nach dem Abschlussstichtag durchzuführenden Jahresverbrauchsabrechnungen verrechnet werden.

Hauptsächlich Aufwendungen des Strom-Vertriebs inklusive Netznutzungsentgelten für die Nutzung des Stromnetzes (850 T€) und Verbindlichkeiten aus der Netznutzung Gas bilden die Höhe der **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern** in Höhe von 534,3 T€ weisen die noch zu zahlenden Abwassergebühren aus Dezember 2012 sowie die noch zu zahlende Konzessionsabgabe Wasser und Gas für 2012 aus.

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, setzen sich zusammen aus Betriebsführungsentgelten sowie Kostenweiterleitungen des Betriebsführers (750,9 T€) und Verbindlichkeiten gegenüber der Quantum GmbH (508,6 T€).

Seit dem Berichtsjahr 2012 werden die Verbindlichkeiten aus der Jahresverbrauchsabrechnung gemäß § 265 Abs. 5 Satz 2 HGB zum Zwecke einer transparenteren Darstellung erstmals gesondert ausgewiesen. In diesem Zusammenhang wurde auch der Vorjahreswert (2.903,5 T€) aus den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umgegliedert.

ANHANG / ERLÄUTERUNG ZUR BILANZ

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** setzen sich hauptsächlich zusammen aus Inkasso RWE (3.611,3 T€), Inkasso Westnetz (616,9 T€), der noch abzuführenden Energiesteuer an das Hauptzollamt Krefeld (429,7 T€), Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt (326,0 T€) und Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen Abwasser (479,1 T€). Im Berichtsjahr wurden die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Inkassotätigkeit für RWE und Westnetz aus den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in die sonstigen Verbindlichkeiten umgegliedert. Zwecks besserer Vergleichbarkeit wurde auch der Vorjahreswert geändert und der diesbezügliche Vorjahreswert umgegliedert.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** (1.673,0 T€) betrifft die Baukostenzuschüsse für das verpachtete Stromnetz. Die Auflösung erfolgt linear über 20 Jahre.



ANHANG/ ERLÄUTERUNG ZUR G+V 2012

Gewinn und Verlustrechnung	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Umsatzerlöse		
Stromvertrieb abzgl. Stromsteuer	9.071	7.258
Gasvertrieb abzgl. Energiesteuer	14.093	12.866
Gasnetz incl. Mindermengen	4.597	3.874
Wasser	4.847	4.815
Energiedienstleistungen	1.210	1.598
Sonstige Umsatzerlöse	355	398
Innerbetriebliche Leistungen	-4.355	-3.925
Umsatzerlöse	29.818	26.884
Sonstige betriebliche Erträge		
Sonstige Erträge	8.781	9.648
	8.781	9.648

ANHANG/ ERLÄUTERUNG ZUR G+V 2012

Gewinn und Verlustrechnung	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	19.295	16.910
Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.088	7.989
	27.383	24.899
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	37	32
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützungen	5	5
	42	37
Abschreibungen		
Von den Gesamtabschreibungen entfallen		
auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens	46	59
auf das Sachanlagevermögen	2.501	2.506
	2.547	2.565
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Konzessionsabgaben	785	768
Leasingkosten Stromnetz RWE	3.140	3.140
Aufwendungen für gemeinsame und sonstige Kostenstellen	799	863
	4.724	4.771

ANHANG/ ERLÄUTERUNG ZUR G+V 2012

Gewinn und Verlustrechnung	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Finanzergebnis		
Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen €0,00 (i.Vj.: T€0,0)	69	53
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen €7.200,00 (i.Vj.: T€8,6)	164	212
Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen gemäß BilMoG: €132.185,19 (Vj.: T€26,1)	-544	-488
	-311	-223
Steuern vom Einkommen und Ertrag		
Körperschaftsteuer (incl. Solidaritäts- zuschlag)	296	324
Gewerbsteuer	331	290
	627	614
Sonstige Steuern	10	10
Steuern gesamt	637	624

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beziehen sich ausschließlich auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Das Gliederungsschema der Bilanz wurde aufgrund der Besonderheiten der Versorgungswirtschaft erweitert, die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB erstellt worden.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 HGB

Zum 31.12.2012 bestehen Verpflichtungen aus dem Leasingvertrag über das stromführende Leitungsnetz in Höhe von 4.661,8 T€. Des Weiteren bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus sonstigen Miet- und Leasingverhältnissen. Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen im Rahmen der abgeschlossenen Betriebsführungs- und Wartungsverträge (jährlich ca. 7.987 T€) sowie aus einer Bürgschaft gegenüber der SG in Höhe von 1,9 Mio. € für den Neubau des Netzservicecenters.

Mit einer Inanspruchnahme ist nach derzeitigen Erkenntnissen nicht zu rechnen.

Beschäftigte Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2012 hat die wbm Wirtschaftsbetriebe Meerbusch GmbH kein Personal beschäftigt, da die Betriebsführung extern durch die Stadtwerke Service Meerbusch Willich GmbH & Co. KG erfolgt.

Honorar Abschlussprüfer

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2012 berechnete Honorar setzt sich zusammen aus Abschlussprüfungsleistungen (33,4 T€), anderen Bestätigungsleistungen (1,0 T€), Steuerberatungsleistungen (6,3 T€) und Honorar für sonstige Leistungen (40,9 T€).

ANHANG/SONSTIGE ANGABEN

Zusammensetzung der Organe

Gesellschafter

Stadt Meerbusch	60,0 %
rhenag Beteiligungs GmbH, Köln	40,0 %

Aufsichtsrat

Funktion / Beruf

Vorsitzender

Dieter Spindler
Bürgermeister Stadt Meerbusch

Stellvertr. Vorsitzender

Jens Schmidt, kaufm. Geschäftsführer
RWE Netzservice GmbH

Mitglieder

Werner Damblon
Geschäftsführer Softwert GmbH

Ulrich Hüsken, Leiter Gesellschaftsrecht
RWE Deutschland AG

Thomas Jung
Installations- und Heizungsbaumeister

Dieter Jüngerkes
Assessor i. R.

Jürgen Peters
Diplom-Sozialpädagoge

Dr. Klaus Schmidt-Menschner
Diplom-Volkswirt

Dr. Johannes Stürmer, Leiter Regionalzentrum Neuss
RWE Netzservice GmbH

Katja van Doren, Leiterin Rechnungswesen/
Finanzen/Steuern RWE Deutschland AG

ANHANG/SONSTIGE ANGABEN

Gesellschafter- versammlung	Funktion / Beruf
Vorsitzender	Dieter Spindler Bürgermeister
Stellvertr. Vorsitzender	Jens Schmidt, kaufm. Geschäftsführer RWE Netzservice GmbH
Mitglieder	Herbert Becker Diplom-Betriebswirt
	Jürgen Eimer Personalleiter
ab 24.05.2012	Guido Fliege Dipl. Sozialwissenschaftler
ab 26.06.2012	Klaus Rettig Dipl. Mathematiker/Dipl. Psychologe
bis 26.06.2012	Wolf Meyer-Ricks Gartenbauingenieur
bis 24.05.2012	Heinz Ruyter Lehrer i.R.
	Petra Schoppe Lehrerin

Geschäftsführung

Geschäftsführer Albert Lopez

Die Bezüge der Geschäftsführung werden gemäß § 286 IV HGB nicht dargestellt.

ANHANG/SONSTIGE ANGABEN

Bezüge der Organe

Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder 13,3 T€

Meerbusch, 03. Juni 2013



Albert Lopez

Geschäftsführung

	€
Der Jahresüberschuss 2012 beträgt	2.954.394,57
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	330.829,39
Gewinnvortrag	8.160,55
Bilanzgewinn 2012	3.293.384,51
Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2012 soll wie folgt ausgeschüttet oder verwendet werden:	
Stadt Meerbusch	1.974.000,00
rhenag Beteiligungs GmbH, Köln	1.316.000,00
Gewinnvortrag	3.384,51

Meerbusch, 03. Juni 2013



Albert Lopez
Geschäftsführung

WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der wbm Wirtschaftsbetriebe Meerbusch GmbH, Meerbusch, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Nach § 6 b Abs. 5 EnWG umfasst die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen im Gesellschaftsvertrag sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6 b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob die Pflichten nach § 6 b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6 b Abs. 2 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt."

Krefeld, 04. Juni 2013

thp treuhandpartner gmbh

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft

gez. Welling
Wirtschaftsprüfer

gez. von Beckerath
Wirtschaftsprüfer